



Stadt Nürnberg

Der Oberbürgermeister

Initiativkreis Pflegestammtisch Nürnberg-Fürth
Frau Christine Limbacher
Herrn Manfred Lang

per E-Mail: c.m.limbacher94@gmail.com

05. Mai 2023
Ihr Schreiben vom 19. März 2023
Unser Zeichen: 10.23.10-6/1333

Sehr geehrte Frau Limbacher,
sehr geehrter Herr Lang,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 19. März, das Sie an mich als Oberbürgermeister und Vorsitzenden des Verwaltungsrates des Klinikums Nürnberg sowie auch an Herrn Prof. Dr. Jockwig, Vorstandsvorsitzenden des Klinikums Nürnberg, gerichtet haben. Sie beziehen sich hier auf einen Beitrag in den Nürnberger Nachrichten vom 9. Februar 2023, in dem zu entnehmen war, dass die geriatrische Tagesklinik im Klinikum Nürnberg Nord (GTK) erheblich verkleinert werden soll.

An dieser Stelle möchten wir Sie darüber informieren, dass die SPD Stadtratsfraktion Nürnberg in einem Schreiben an mich vom 1. März 2023 zu diesem Thema einen Antrag zur Behandlung im Verwaltungsrat des Klinikums Nürnberg gestellt hat. Diesem Antrag sind wir gerne nachgekommen und haben das Thema auf die Tagesordnung unserer Sitzung am 22. März 2023 gesetzt. Im Folgenden darf ich mich – auch im Namen von Herrn Prof. Dr. Jockwig – auf den Bericht des Klinikums im Verwaltungsrat beziehen:

Vor der COVID-19-Pandemie lag die durchschnittliche Belegung der 45 Betten der geriatrischen Tagesklinik im Klinikum Nürnberg Nord (GTK) bei 83% bis 88%. Nach der Corona-bedingten Schließung und der darauffolgenden Wiedereröffnung mit hygienebedingt reduzierten Kapazitäten, zeigt sich nun schon länger eine durchschnittliche Belegung von 50% bis 60%. Diese Situation konnte auch durch verschiedene Maßnahmen der Klinik zur Bewerbung der GTK nicht verbessert werden. Es zeigte sich stets das Phänomen eines kurzfristigen Peaks, der sich nach Abschluss der Behandlungsphase der neu hinzugewonnenen Patient*innen wieder verflüchtigt hatte.



Die einweisenden Ärztinnen und Ärzte hatten bzw. haben das Angebot der GTK nicht auf Dauer in ihrem Fokus, welches in Teilen natürlich auch mit ihren eigenen Angeboten konkurriert, aber auch einer eingeschränkten Indikationsstellung unterliegt.

Hierbei ist zu beachten, dass die Angebote der geriatrischen Tagesklinik grundsätzlich stationäre medizinische und keine rehabilitativen Leistungen sind. Diese unterliegen einer steten Prüfung durch den medizinischen Dienst, welcher in der Vor-Corona-Zeit eine erhebliche Anzahl der Klinikums-Patient*innen bezüglich der Kostenübernahme der Behandlung strittig gestellt hat, was natürlich Einfluss auf die Aufnahme in die angebotene teilstationäre Behandlung hatte.

Aus diesen Gründen geht das Klinikum davon aus, dass es mit der derzeit geplanten Bettenzahl der veränderten Nachfragesituation und Indikationsstellung sehr gut gerecht wird. Das Klinikum erwartet daher mittel- bis langfristig keine Notwendigkeit, die Betten der Tagesklinik wieder zu erhöhen. Grundsätzlich reagiert das Klinikum stets auf die Nachfragesituation in Bezug auf seine Patient*innen und die sich ändernden Rahmenbedingungen, so dass aufgrund dieser Flexibilität mit entsprechendem zeitlichen Vorlauf auch eine Erweiterung realisiert werden kann.

Hier ist auch zu betonen, dass das Klinikum Nürnberg der umfassenden geriatrischen Versorgung der Nürnberger Bevölkerung mit seiner sehr großen geriatrischen Klinik und deren vielseitigem vollstationärem Angebot einschließlich der zusätzlich angebotenen integrierten Versorgungskonzepte im hohen Maße nachkommen kann.

Um der sinkenden Nachfrage entgegenzusteuern, hat die geriatrische Klinik bis heute verschiedenste Aktivitäten zur Steigerung der Nachfrage durchgeführt. Dazu gehören u.a. Informations- und Fortbildungsveranstaltungen, der Internetauftritt oder die Vernetzung mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten und Kliniken. Der oben beschriebene „Peak-Effekt“ war hierbei stets zu beobachten. Wie allerdings bereits erläutert, hält das Klinikum Nürnberg das geplante tagesklinische Angebot aufgrund der sich verändernden Rahmen- und Finanzierungsbedingungen für ausreichend.

Das mit den Kostenträgern vereinbarte Behandlungskonzept zeigte über die letzten Jahre eine zunehmende Unterdeckung durch die vereinbarten Tagessätze (aktuell ca. 25% der Kosten), u.a. durch stark gestiegene Fahrtkosten. Versuche des Klinikums, eine Anpassung der Tagessätze zu erreichen, wurden bislang von den Kostenträgern abgelehnt. Hinzu kommen abgeschlossene Behandlungen, welche vom Medizinischen Dienst als nicht hinreichend indiziert abgelehnt und somit nicht vergütet wurden. Eine Wirtschaftlichkeitsberechnung ergibt aktuell leider immer noch eine „dunkelrote Null“ bei ca. 10 bis 12 betriebenen Betten, auch wenn diese, wie geplant, in gemeinsam genutzten Räumlichkeiten des Zentrums für Altersmedizin betrieben werden.



Trotzdem wird dieses für das Klinikum wichtige Angebot im beschriebenen Rahmen beibehalten.

Seite 3 von 3

Als Konsequenz dieser Entwicklungen wird die geriatrische Tagesklinik künftig als Teil des Zentrums für Altersmedizin in gemeinsamen Räumen der gerontopsychiatrischen Tagesklinik betrieben werden. Auch diese Tagesklinik hatte in der Vergangenheit Schwierigkeiten bei der Patientenakquise.

Die bisherigen Merkmale und Besonderheiten des Angebots der geriatrischen Tagesklinik bleiben in diesem neuen Setting, mit dem das Klinikum verschiedenste therapeutische Synergismen nutzt, selbstverständlich bestehen.

Die geriatrische Tagesklinik bleibt somit als wichtiger Bestandteil des Zentrums für Altersmedizin erhalten, muss sich aber der Nachfrage und den gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen anpassen.

Sehr geehrte Frau Limbacher, sehr geehrter Herr Lang, gemeinsam mit Herrn Prof. Dr. Jockwig hoffe ich, mit diesen Erläuterungen zu einem besseren Verständnis für das angepasste Setting der geriatrischen Tagesklinik beigetragen zu haben.

Für Ihre großartige Arbeit im Initiativkreis Pflegestammtisch Nürnberg – Fürth darf ich Ihnen an dieser Stelle ganz herzlich danken; Ihr wertvolles Engagement ist nicht selbstverständlich und verdient daher unseren Respekt und unsere höchste Anerkennung. Engagierte Menschen wie Sie sind wichtige Vorbilder für unsere Gesellschaft!

Mit freundlichen Grüßen


Marcus König